

Einfache Anfrage Schulthess-Grabs vom 11. September 2023

Umsetzung der Empfehlungen zur psychiatrischen Versorgung in der Adoleszenz im Kanton St.Gallen

Schriftliche Antwort der Regierung vom 7. November 2023

Katrin Schulthess-Grabs erkundigt sich in ihrer Einfachen Anfrage vom 11. September 2023 nach der Umsetzung der Empfehlungen zur psychiatrischen Versorgung in der Adoleszenz im Kanton St.Gallen.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Der Kanton St.Gallen stellt eine bedarfsgerechte und zeitgemässe stationäre Gesundheitsversorgung unter Berücksichtigung von Qualität und Wirtschaftlichkeit sicher. Basierend auf der Psychiatriekonzeption 2022 erliess die Regierung im Dezember 2021 die Spitalliste Psychiatrie 2022 (sGS 331.42). Damit bestimmte sie die stationären und intermediären Angebote für psychisch kranke Personen aus dem Kanton St.Gallen. Die Leistungserbringer ihrerseits sind für den Betrieb der geeigneten Versorgungsstrukturen verantwortlich, bieten Aus- und Weiterbildungen an und entwickeln ihre Unternehmen und deren Angebote unter Berücksichtigung der kantonalen Angebotsplanung weiter.

Im Jahr 2018 wurde im Kanton St.Gallen die Situation der kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung analysiert. Dabei wurde u.a. das Fehlen spezifischer Angebote für junge Erwachsene mit psychischer Erkrankung und psychosozialen Entwicklungsschwierigkeiten als Versorgungslücke identifiziert. Im Rahmen der Psychiatriekonzeption 2022 wurde der diesbezügliche Handlungsbedarf bekräftigt. Das Gesundheitsdepartement hat parallel dazu unter Einbezug zahlreicher Fachpersonen der St.Galler Leistungserbringer ein Rahmenkonzept zur Entwicklung psychiatrischer Versorgungsstrukturen und -angebote im ambulanten und stationären Bereich im Bereich der Adoleszentenpsychiatrie erarbeitet. Das Konzept liegt seit Ende Juni 2023 in der finalen Version vor.

Die Konkretisierung des Konzepts obliegt den Leistungserbringern. Diese haben in einer gemeinsamen Absichtserklärung vom Frühjahr 2021 bekräftigt, die psychiatrische Versorgung für Jugendliche und junge Erwachsene durch spezifische Angebote zu verbessern. Die Entwicklung von neuen Angebotsstrukturen ist jedoch zeitintensiv. Die Leistungserbringer sind aufgrund hoher Auslastung und Fachkräftemangel bereits stark gefordert, den Betrieb der aktuellen Angebote sicherstellen zu können. Die Schaffung von spezifischen psychiatrischen Angeboten für Adoleszente im Kanton St.Gallen bedarf deshalb einer mittelfristigen Perspektive.

Unabhängig davon ist die psychiatrische Versorgung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den bestehenden Strukturen der Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie Erwachsenenpsychiatrie sichergestellt. Bei indiziertem Bedarf können zudem spezifische ausserkantonale Angebote nach vorgängiger Kostengutsprache genutzt werden.

Zu den einzelnen Fragen:

1. Die Entwicklung der psychiatrischen Versorgungsangebote gemäss dem Rahmenkonzept «Adoleszentenpsychiatrie» liegt gegenwärtig den ambulanten und stationären Leistungserbringern der Jugend- und Erwachsenenpsychiatrie zur Prüfung vor. Der Kanton unterstützt

diese Entwicklung. So organisiert das Gesundheitsdepartement im November 2023 einen Runden Tisch mit den involvierten Leistungserbringern. In diesem Austausch wird gemeinsam das weitere Vorgehen bezüglich Angebotsplanung und -umsetzung sowie der zukünftigen Zusammenarbeit zwischen Jugend- und Erwachsenenpsychiatrie präzisiert.

2. Die Konkretisierung der Empfehlungen gemäss dem Rahmenkonzept «Adoleszentenpsychiatrie» im Rahmen von Projekten liegt im Zuständigkeitsbereich der psychiatrischen Leistungserbringer. Der Kanton ist bereit zu prüfen, ob die Leistungserbringer in der Angebotsplanung und -umsetzung in einem vorgegebenen Rahmen mit finanziellen Mitteln unterstützt werden können.
3. Die Rekrutierung der Fachkräfte liegt in der Kompetenz und Verantwortung der Leistungserbringer.
4. Die Bereitstellung von finanziellen Mitteln zum Aufbau und Betrieb der adoleszentenpsychiatrischen Angebote wird anhand der ausgearbeiteten Umsetzungskonzepte der Leistungserbringer durch die Regierung geprüft werden. Die Regierung ist grundsätzlich bereit, eine Anschub- sowie Restfinanzierung bei nicht kostendeckenden Abgeltungssystemen im Bereich der intermediären und stationären Adoleszentenpsychiatrie zu leisten. Die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen wurde von der Regierung und vom Kantonsrat als ein Vorhaben von besonderer finanzieller Tragweite in den Aufgaben- und Finanzplan 2024–2026 aufgenommen. Letztlich werden die im Kanton zuständigen Instanzen über zusätzliche Beiträge zur Sicherstellung der psychiatrischen Versorgung von Adoleszenten entscheiden, wenn konkrete Projekte vorliegen.
5. Für die Prävention und Sensibilisierung an Schulen ist es zentral, dass sowohl die psychische Gesundheit der Schülerinnen und Schüler als auch jene der Lehrpersonen Beachtung finden. Der Kanton engagiert sich mit verschiedenen Massnahmen in diesem Bereich, die sich an die beiden erwähnten Zielgruppen oder die Schule insgesamt richten. Dazu gehören u.a.:
 - der Einsatz diverser (Unterrichts-)Materialien der nationalen «Wie geht's dir?»-Kampagne (wobei zusätzlich kantonale Mittel via Ostschweizer Forum für Psychische Gesundheit für die Produktion weiterer Materialien eingesetzt wurden) sowie von freelance und [sg.feel-ok.ch](https://www.sg.feel-ok.ch);
 - das Projekt «Sorgenwolke» mit aktiver Bewerbung der Plattform [sorgenwolken.sg](https://www.sorgenwolken.sg), auf der Kinder und Jugendliche Hilfe finden können;
 - die Verbreitung von Emotions- und Situationskarten, die insbesondere jüngeren Kindern ermöglichen, ihre Gefühle auszudrücken;
 - das vergünstigte Angebot von Ensa-Kursen (Erste Hilfe für psychische Gesundheit) mit Schwerpunkt Jugendliche für Lehrpersonen und weitere in der Schule tätige Fachpersonen;
 - das Angebot MindMatters (Förderung von Lebenskompetenzen) oder die kostenlose Ausleihe des Themenwegs zu psychischer Gesundheit.

Im Rahmen der schulärztlichen Untersuchungen in der Oberstufe finden zudem Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern statt, in denen verschiedene Aspekte zur psychischen Gesundheit adressiert werden. Auch werden diverse Fortbildungen zur psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen angeboten und (weitere) Angebote für und Anfragen von Schulen auf deren Bedürfnisse abgestimmt durchgeführt (z.B. Veranstaltungen und online zugängliche Videos zum Welttag der Suizidprävention). Mit der Website [sicher-gesund.ch](https://www.sicher-gesund.ch) steht eine Plattform von Fachpersonen für Fachpersonen im Bereich Prävention und Gesundheit zur Verfügung und die Arbeitsgruppe «Senkung Chronifizierung psychischer Erkrankungen» wird demnächst weitere Vorschläge für Massnahmen unterbreiten, die auch die Schule betreffen.